

Mit Anlagefaktoren durch turbulente Märkte navigieren

PUBLIREPORTAGE Nach der Finanzkrise haben sich die Börsen lange als robust erwiesen. Dann zeigte sich jedoch, dass wegen des Risikos geringerer Wachstumsraten und höherer Volatilitäten anspruchsvollere Strategien erforderlich sind. Eine Möglichkeit bieten hier Smart-Beta-Lösungen. Mit ihnen können Anleger Risikoprämien nutzen und das Verlustpotenzial reduzieren.

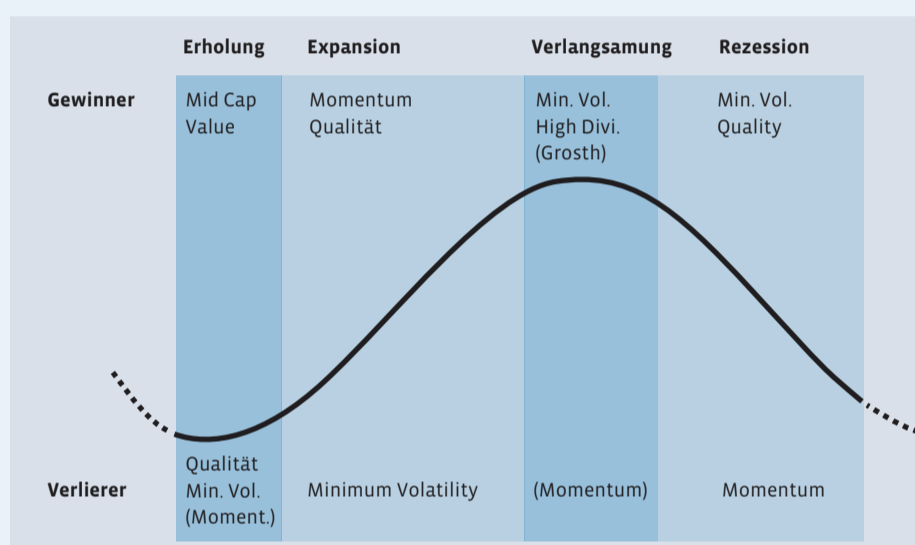
Aktienanleger fragen sich vermehrt, wie man bestehende Risikobudgets bestmöglich nutzen und die Auswirkungen von Marktschwankungen reduzieren kann. Smart Beta kann hierfür eine Lösung sein. Im Vergleich zu klassischen Indexinvestments bieten Smart-Beta-Strategien eine bessere Diversifikation, indem sie bei den zwei wesentlichen Kritikpunkten marktkapitalisierungsgewichteter Indizes ansetzen. Diese sind nämlich erstens häufig auf wenige Aktien oder Branchen konzentriert; und zweitens nutzen sie mögliche Renditeprämien nicht adäquat. Smart-Beta-Strategien konzentrieren sich hingegen bei der Titelzusammenstellung auf Anlagefaktoren und verwenden alternative Gewichtungsmuster.

Den Fokus auf Risikoprämien lenken ...

Anleger können ein diversifizierteres Exposure erreichen, indem sie Indizes mit einer breiteren Risikodiversifikation wählen. Konkret gibt es unter anderem Indizes mit einem identischen Risikobeitrag pro Aktie, einer minimierten Volatilität oder einer maximierten Diversifikation. Ein noch besseres Risiko-Rendite-Profil kann durch die Ausrichtung des Portfolios auf Aktien mit bestimmten Eigenschaften erzielt werden. Studien haben gezeigt,

Gegenüber klassischen Indizes kann ein Smart-Beta-Portfolio eine signifikante Outperformance erzielen.

RISIKOFAKTOREN IN VERSCHIEDENEN PHASEN DES WIRTSCHAFTSZYKLUS



Quelle: Amundi Quantitative Research

dass diese Aktien spezifische und stetige Risikoprämien haben können. Bekannte Faktoren sind beispielsweise Size, Value, Momentum, Low-Volatility, Qualität und Dividenden.

... und das Renditeprofil verbessern

Gegenüber kapitalmarktgewichteten Indizes kann ein Anlagefaktoren-Portfolio eine signifikante Outperformance erzielen. Ein solches Portfolio erlaubt es, nicht nur die Risikoprämien der Aktien, sondern auch die der Anlagefaktoren zu vereinnahmen. Anlagefaktoren lassen aber nicht nur bessere Renditen als der Gesamtmarkt erwarten. Einige von ihnen - vor allem die Faktoren Qualität und Low Volatility - sind geeignet, die Schwankungsanfälligkeit ei-

Indem man mehrere Anlagefaktoren gleichzeitig berücksichtigt, kann man Alpha unabhängig von der Phase im Wirtschaftszyklus erwirtschaften.

nes Aktienportfolios zu reduzieren. Durch die Integration dieser defensiven Faktoren kann das Risikoexposure des Portfolios in gewissem Umfang reduziert werden.

Anleger können die Diversifikation weiter verbessern, indem sie mehrere Faktoren berücksichtigen. Wie Studien gezeigt haben, weisen die Faktoren in verschiedenen Phasen des Wirtschaftszyklus unterschiedliche Wertentwicklungen auf. Mehrere Faktoren zu berücksichtigen, kann die Fähigkeit verbessern, Alpha unabhängig von der Phase im Wirtschaftszyklus zu erwirtschaften. Dies sollte folglich die Wahrscheinlichkeit und die Häufigkeit einer Underperformance vermindern.

Faktorinvestments dynamisch einsetzen

In Abhängigkeit von der jeweiligen Phase des Wirtschaftszyklus kann ein Exposure auf mehrere Faktoren auch dynamisch gemanagt werden. Während des ersten Halbjahres 2016 haben beispielsweise diverse Indikatoren ein verlangsamtes globales Wachstum erwarten lassen. In diesem Umfeld waren defensive Faktoren, wie Low Volatility und High Dividend, die seit Jahresbeginn bis Juni 2016 die Top-Performer waren, geeignete Allokationskriterien. Die aktuell aufgehellten Wirtschaftsdaten las-

Je nach Phase im Wirtschaftszyklus kann man ein Exposure auf mehrere Faktoren auch dynamisch managen.

sen hingegen dynamische Faktoren, wie Value sowie Small- und Mid-Cap, als aussichtsreich erscheinen.

Falls sich die Erwartungen hingegen verschlechtert und eine Rezession droht, sollten Investoren die Faktoren Low Volatility und Qualität stärker beachten. Und wenn sich das Wirtschaftswachstum beschleunigt, werden High-Momentum-Aktien wahrscheinlich besser performen. Im Vergleich zu einer statischen Allokation der Anlagefaktoren lässt ein am Wirtschaftszyklus ausgerichtetes dynamisches Vorgehen signifikante Renditevorteile erwarten.

Risikoprofil individuell bestimmen

Das dynamische Management eines Multi-Faktor-Portfolios kann zum Beispiel durch die Titelgewichtung auf Basis von Risikobudgets weiterentwickelt werden. Dabei können Anleger entweder alle Anlagefaktoren gleich gewichten oder alternativ ein individuelles Set gewünschter Risikofaktoren zusammenstellen. Ein weiterer Ansatz ist, die Vorteile alternativer Gewichtungsmuster auf ein Anlagefaktoren-Portfolio anzuwenden. Aktien werden also hinsichtlich einzelner oder mehrerer Faktoren ausgewählt und anschliessend auf Basis einzelner oder mehrerer effizienter Modelle gewichtet. Infrage kommen unter anderem Risikoparität, minimale Volatilität oder maximale Dekorrelation. Das Ergebnis ist ein Anlagefaktoren-Portfolio mit einer stärkeren Risikobalance. Solche Portfolios kombinieren Anlagefaktoren und alternative Gewichtungsmuster.

Inzwischen gibt es ein breites Smart-Beta-Angebot, aus dem Anleger Produkte auf einzelne oder mehrere Faktoren wählen können. Faktor-ETFs zählen zu den attraktivsten Lösungen, da sie einen günstigen, transparenten und sehr liquiden Zugang zu den Anlagefaktoren bieten. Das breite Angebot, stetige Innovationen und der einfache Zugang erlauben es, die individuell passenden ETFs als Bausteine für die Portfoliokonstruktion einzusetzen. ■

Von Karin Russell, Head of ETF, Indexing & Smart Beta Sales Amundi Schweiz

Vertraglich nicht verbindliche Werbeinformation. Dieses Dokument ist keine Anlageberatung, persönliche Anlageempfehlung, Aufforderung für ein Investmentangebot oder einen Kauf jedweder Wertpapiere oder Finanzdienstleistungen. Es liegt in der Verantwortung des Anlegers sicherzustellen, dass die Anlage im Einklang mit den für ihn geltenden Gesetzen und den individuellen Anlagezielen sowie der Finanz- und Steuersituation steht. Dieses Dokument richtet sich ausdrücklich nicht Gebietsansässige oder Staatsangehörige der Vereinigten Staaten von Amerika und „US-Persons“ im Sinne der Definition der „SEC Regulation S“ kraft des „U.S. Securities Act von 1933“ und des Fondsprospekts, die auch unter www.amundi.com abgerufen werden kann. Stand der Information: 16.2.2017. Dieses Dokument darf ohne vorherige Genehmigung von Amundi nicht reproduziert werden. Die verbindlichen Dokumente der Fonds (die Wesentlichen Anlegerinformationen - KIID, bzw. Key Investor Information Document), der Verkaufsprospekt, die Jahresberichte und periodische Dokumente) können kostenlos am Sitz der SICAV oder beim Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Schweiz) SA, Route de Signy 35, CH-1260 Nyon, bezogen werden. Amundi Asset Management, eine französische Aktiengesellschaft („Société Anonyme“) mit einem Kapital von Euro 746 262 615, als Vermögensverwaltungsgesellschaft von der französischen Finanzmarktaufsicht (Autorité des Marchés Financiers - AMF) unter der Nummer GP 04000036 zugelassen. Gesellschaftssitz: 90 boulevard Pasteur - 75015 Paris - Frankreich - 437 574 452 RCS Paris.

Präsentiert von:

Amundi
ASSET MANAGEMENT

www.amundi.com

ÜBERSICHT RISIKOFAKTOREN

Anlagefaktor	Philosophie	Kriterien
Value	Höheres Renditepotenzial von Aktien mit einem niedrigen Preis im Vergleich zu ihrer fundamentalen Bewertung	Kurs-Buchwert-Verhältnis Kurs-Gewinnverhältnis Cashflow-Indikatoren etc.
Size bzw. Small Caps	Höheres Renditepotenzial von kleineren Unternehmen im Vergleich zu grösseren Gesellschaften	Marktkapitalisierung
Momentum	Höheres Renditepotenzial von Aktien, die sich in der Vergangenheit gut entwickelt haben im Vergleich zu Titeln mit einem weniger guten Verlauf	Relative Aktienperformance über verschiedene Zeiträume
Low Volatility	Höheres Renditepotenzial von Aktien mit einer historisch niedrigeren Volatilität im Vergleich zu schwankungsanfälligeren Titeln	Standardabweichung der Kurse
Dividenden	Höheres Renditepotenzial von Aktien mit einer hohen und stetigen Dividende	Dividendenrendite
Qualität	Höheres Renditepotenzial von Unternehmen mit einer niedrigen Verschuldung und einem stabilen Gewinnwachstum	Eigenkapitalrendite Ergebnisstabilität Bilanzstärke Verschuldungsgrad